

<b>betroffene Tierart</b>	Mauersegler
<b>Quartiere vorher / nachher</b>	unbekannt / 10
<b>Gebäudetyp</b>	Hochhaus
<b>Maßnahme</b>	Betoninstandsetzungsarbeiten an Fassade und Balkonen
<b>Zeitpunkt der Maßnahme</b>	März/April 2010
<b>Besonderheiten / Erschwernisse</b>	Lage und Anzahl der Brutplätze unklar
<b>Ziel</b>	Ersatzmaßnahme
<b>Bauherr</b>	HEG
<b>Betreuung Artenschutzmaßnahme</b>	LBV und Regierung von Oberbayern
<b>Baufachliche Begleitung</b>	Btl Betontechnologische Ingenieurgesellschaft
<b>Annahme der Quartiere</b>	Annahme 2010

**Ablauf**

An einem Hochhaus in München-Laim sollten Fassade und Balkone instand gesetzt werden. Das Fugendichtmaterial der vorgehängten Betonfassade war porös. An diesen Schadstellen konnten Mauersegler hinter die Betonfassade gelangen und in der dahinter liegenden Dämmschicht brüten. Die HEG sorgte sich um den Erhalt des Mauerseglerbestandes und wendete sich dazu an den LBV. Die Angaben zur Anzahl der Brutpaare waren leider nicht eindeutig. Nur zu einem Brutplatz konnten gesicherte Angaben gemacht werden. Bei der Besprechung der Bauabläufe und der Ersatzmaßnahmen wurden in Abstimmung mit der HEG 10 Nistkästen als Ersatz ausgeführt.

Die Sanierung fand ab Winterende statt und wurde an der sicher bebrüteten Nordfassade noch vor Rückkehr der Mauersegler abgeschlossen. Als Ersatzmaßnahme wurden Nistkästen jeweils paarweise an die Treppenhauseußenwand gehängt; in jeder Etage befand sich ein besonders breiter Fassadenschlitz, der vor der Sanierung von Mauerseglern potenziell genutzt werden konnte. Bei der Gerüstbegehung vor Beginn der Arbeiten waren in diesen Bereichen auch Schädigungen des Fugenmaterials festgestellt worden, ein Brutplatz konnte sicher geortet werden.

Da die Nistkästen nicht integriert werden konnten, wurden sie mit einem Überdach aus verzinktem Blech versehen. Dieses Überdach und das darunter befindliche Luftpolster schützen die Kästen vor übermäßiger Erhitzung und hindern Stadtauben daran, auf den Kästen zu sitzen oder zu nisten.

Die Annahme eines der zehn Kästen wurde im Jahr 2010 durch eine Bewohnerin des Hauses vermutet; sie beobachtete, dass Mauersegler sich an den Kasten anklammerten. Im Folgejahr konnte durch ein Monitoring des LBV der Bezug eines der Kästen dokumentiert werden.

Fotos: S. Weber/LBV-München

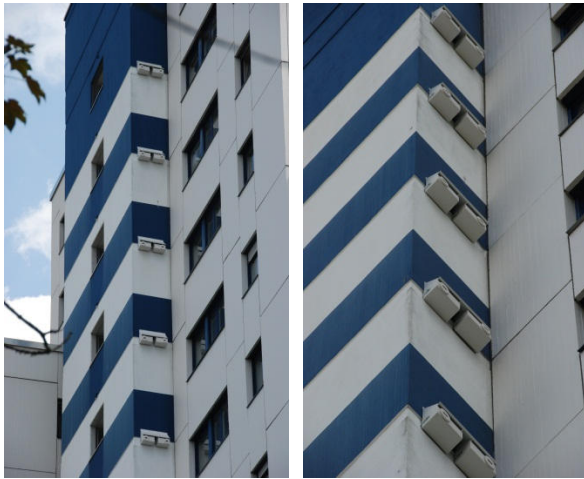
## Bilder



1 Die Wohnanlage mit den ursprünglichen Mauerseglerquartieren im markierten Bereich



2 Offene Fugen in der Hausfassade, hinter denen sich Brutplätze von Mauerseglern befanden



3 Fertig gestellte Ersatzmaßnahme mit Mauersegler-nistkästen an der sanierten Fassade



4 Mauersegler-nistkastenpaar. Das Überdach schützt vor Erhitzung und dient als Taubenabwehr